



WOHL BESCHIRMT: So schritt Anna Amalia gestern mit ihrem Kofferträger und Gefolge in die Weimarer Innenstadt.

TA-Foto: M. KNEISE

Blick in Amalias Koffer

Studenten verwandelten Reisegepäck in Unterrichtsmaterial zu Weimar-Themen

Anna Amalia hat gestern Vormittag Weimar erreicht. Schnell hatte sie sich von den Strapazen der Reise erholt und gewöhnte erste Au-dienzen. Anna Amalia kam per Bahn und ließ sich von einem Lakaien einen unge-wöhnlichen Koffer tragen.

Von Susanne SEIDLE

WEIMAR. „In der Empfangshalle eingetroffen ist unsere geliebte Herzogin Anna Amalia“, läutete es gestern um 12 Uhr im Bahnhof aus dem Lautsprecher. Dass es nicht die echte sei könnte, war allen klar, die die Durchsage zufällig hörten. Was sich hinter der Begrüßung verbarg, verratenen danach sogleich Stu-

denten der Unis Paderborn und Erfurt. Sie weckten bei den Schaulustigen mit einer kurzen Szene Neugier auf ihr Projekt „Museum im Koffer“ (TA 16.7.). „Anna Amalia, hinter deren Kostüm samt passend grau gefärbtem Haar sich die Paderborner Studentin Sonja Böhlen verbarg, ließ sich zunächst lautstark hoch lebten, ehe sie Einstblick in ihren Koffer gewährte: Einen kleinen Goethe-Kopf hatte sie im Gepäck, einen Abzug ihrer Nasz sowie unzählige winzige Schätze, die bei der vermeindlichen Kontrolle aus dem kleinen Fach des großen Koffers gurzelten.“

Um sogleich wieder darin zu verschwinden. Denn die Studenten überraschten Passanten an vier Stellen in der Innenstadt mit ihren Perfor-

mances zur Koffer-Ausstellung und auf dem Weg zum Thaterplatz, der Tourist-Information und dem Stadtschloss ernteten sie immer wieder verwunderte Blicke. Denn mit all ihren Koffern metste die schwara ge-meiste Reisebegleiterin mit ihren grünen Schärpen tollerst ungewöhnlich an.

Hinter all dem steckt eine ernste Idee: Die Studierenden haben die Themenkoffer für ihre spätere Arbeit u.a. als Kunstmäzzen erstellt, um ihren Schülern Wissenswertes über Weimar-Themen wie Klassik, Bauhaus oder Unesco-Welterbestätten vor Augen zu führen. Schön allein die Koffer sind sehenswert: Bei einem blitzen Spätzendeckchen an den Ecken heraus, nebenan stand bei der Ankunft ein Koffer mit

der Aufschrift „Schiller“ sowie Abbildungen des Schillerhauses und dem berühmten Schreibfeder- oder ein von rotem Samt umhüllter Reisebegleiter.

Vor allen auf Hohenkarreton entlockten viele der rund 30 Beteiligten die urigen alten Schäcke. So auch die größtige Schleiererin Sabine Raabe (25), die in Paderborn studiert. Sie erstellte einen Naturalkoffer für Der Efeu liegt Goethes „Ostergang“ zugrunde, seine Ecken ließ sie bzw. die intensive Beschäftigung mit der Natur. Neben verschiedenen Steinen aus Thüringer Gifßen bestückte Sabine Raabe ihr ungewöhnliches Unterrichts-Utensil u.a. mit Erde vom Sand bis zum Humus, mit Schriften und Gedichten des Gelehrten sowie einem Wanderstock samt Pro-

viant für die Rast und – als Hingucker – einem präparierten Eichhörnchen.

Während der Naturalkoffer für etwa vier Wochen im Beizenzentrum des Bahnhofs gezeigt wird, stehen vier andere Koffer für die Zeit ihrer Ausstellung im Schlossmuseum, das Ger'st aber in der Tourist-Information und im Goethe-Nationalmuseum. Bevor sie die Studenten – verbunden mit einer Fristssage – wieder abholen, können auch Weimarer Gruppen damit arbeiten. So im Rahmen von Ferienprogrammen, betonte Dr. Heidemarie Richter (Erfurt). Sie gab mit ihrer Paderborner Kollegin Dr. Jutta Stroter-Bender den Anstoß zu dem ersten gelungenen Gemeinschaftsprojekt der beiden Universitäten.

Mittwoch, 20. Juli 2005
Thüringer Allgemeine (TA)